

Zentralbanken treiben Gold an

11.07.2020 | [James Rickards](#)

Gold ist eine Vermögenswertklasse, die die meisten Investoren verwirrt. Selbst erfahrene Investoren sind es gewohnt, dass Gold als "glänzender Stein" verspottet wird und ernsthafte Goldanalysten als "Goldenthusiasten", "Goldverrückte" oder Schlimmeres verunglimpft werden. Als Goldanalyst habe ich mich längst an so etwas gewöhnt. Doch es ist dennoch befremdlich, zu realisieren, in welchen Ausmaße Gold einfach nicht ernst genommen wird oder als bloßer Rohstoff behandelt wird, der sich nicht von Sojabohnen oder Weizen unterscheidet.

Gründe für diesen verächtlichen Ansatz zu Gold zu finden, ist nicht sonderlich schwer. Die wirtschaftliche Elite und die akademischen Volkswirtschaftler kontrollieren die Zentralbanken. Die Zentralbanken kontrollieren, was wir nun als "Geld" ansehen (Dollar, Euro, Yen und andere wichtige Währungen). Diejenigen, die die Geldmenge kontrollieren, können indirekt die Volkswirtschaften und das Schicksal vieler Nationen kontrollieren, indem entschieden wird, wann und wie Kreditbedingungen gelockert oder gestrafft werden und wann bestimmte Arten von Kreditvergabe bevorzugt (oder benachteiligt) werden.

Wenn Kreditbedingungen in einem schwierigen Umfeld gelockert werden, dann hilft dies bevorzugten Institutionen (größtenteils Banken) dabei, zu überleben. Wenn man Kreditbedingungen in einem schwierigen Umfeld strafft, dann kann man mehr oder weniger garantieren, dass bestimmte Unternehmen, Banken oder sogar Nationen scheitern werden. Diese Macht basiert auf Geld und Geld wird von Zentralbanken und primär dem Federal Reserve System kontrolliert. Doch die geldbasierte Macht hängt von einem Monopol auf die Gelderschaffung ab.

Solange die Investoren und Institutionen in ein auf Dollar basierendes System gezwungen werden, ist die Kontrolle des Dollar mit der Kontrolle dieser Institutionen gleichzusetzen. Der Augenblick, in dem eine andere Form des Geldes mit dem Dollar (oder Euro, etc.) als eine Wertanlage und ein Tauschmittel konkurriert, wird die Kontrolle der machtvollen Elite durchbrochen. Das ist der Grund, warum die Elite Gold verunglimpft und an den Rand drängt. Es ist einfach zu zeigen, warum Gold eine bessere Form des Geldes ist und warum es verlässlicher zum Reichtumserhalt ist als Zentralbankengeld und warum es eine Bedrohung für das Geldmonopol ist, von dem die Elite abhängig ist, um ihre Macht zu behalten.

Gold ist nicht nur eine überlegene Form des Geldes, sondern steht zudem nicht unter Kontrolle irgendeiner Zentralbank oder Gruppe von Einzelpersonen. Ja, Bergbauunternehmen kontrollieren den neuen Output, doch der jährliche Output macht nur etwa 1,8% aller oberirdischen Goldbestände der Welt aus. Der Wert des Goldes wird nicht durch den neuen Output festgelegt, sondern durch das oberirdische Angebot - das sich auf etwa 190.000 Tonnen beläuft. Der Großteil dieses oberirdischen Angebots befindet sich entweder im Besitz von Zentralbanken und Finanzministerien (etwa 34.000 Tonnen) oder wird privat als Schmuck ("tragbarer Reichtum") oder Bullion (Münzen und Barren) gehalten.

Das variable Angebot, das für den täglichen Handel und Investitionen verfügbar ist, ist nur ein kleiner Teil des Gesamtangebots. Gold ist wertvoll und ist eine machtvolle Form des Geldes, doch befindet sich nicht unter Kontrolle einer einzigen Institution oder einer Gruppe von Institutionen. Gold ist offensichtlich eine Bedrohung für das Geldmonopol der Zentralbanken. Gold kann nicht zum Verschwinden gebracht werden (es ist zu wertvoll) und es wäre fast unmöglich, es zu konfiszieren (trotz hartnäckiger Gerüchte).

Wenn Gold eine Bedrohung für das Zentralbankengeld ist und nicht zum Verschwinden gebracht werden kann, dann muss man es diskreditieren. Für Zentralbanker und akademische Volkswirtschaftler wird es wichtig, eine Narrative zu konstruieren, die einfach von täglichen Investoren absorbiert wird, die sagen, dass Gold nicht Geld ist.

Diese Narrative lautet wie folgt:

• Es gibt nicht genügend Gold in der Welt, um den Handel zu unterstützen. (Das ist falsch: Es gibt immer genügend Gold, es ist nur eine Frage des Preises. Dieselbe Menge Gold unterstützt eine größere Zahl an Transaktionen, wenn der Preis erhöht wird.)

• Das Goldangebot kann nicht schnell genug erhöht werden, um mit dem Wirtschaftswachstum mitzuhalten. (Das ist falsch: Hierbei werden offizielles Angebot mit dem Gesamtangebot verwechselt. Zentralbanken können das offizielle Angebot immer durch Gelddruckerei und Goldkäufe aus Privathänden erhöhen. Das erhöht die Geldmenge und unterstützt wirtschaftliche Expansion.)

• Gold verursacht Finanzpaniken und Zusammenbrüche. (Das ist falsch: Während und nach Ende des Goldstandards gab es Paniken und Zusammenbrüche. Paniken und Crashes werden nicht durch Gold verursacht oder von Gold geheilt. Sie werden durch einen Vertrauensverlust in Banken, Papiergegeld oder die Wirtschaft verursacht. Es gibt keine Korrelation zwischen Gold und Finanzpanik.)

• Gold verursachte und verlängerte die Weltwirtschaftskrise. (Das ist falsch: Selbst Milton Friedman und Ben Bernanke haben geschrieben, dass die Weltwirtschaftskrise von der Fed verursacht wurde. Während der Weltwirtschaftskrise konnte sich die Basisgeldmenge auf 250% des Marktwertes offiziellen Goldes belaufen. Die tatsächliche Geldmenge überschritt niemals 100% des Goldwertes. In anderen Worten: Die Fed hätte die Geldmenge selbst mit einem Goldstandard mehr als verdoppeln können. Daran scheiterte sie. Das ist eine Scheitern der Fed und kein Scheitern des Goldes.)

Sie wissen, worauf ich hinaus will. Es gibt eine clevere Narrative darüber, warum Gold kein Geld ist. Doch diese ist ebenfalls falsch. Es ist einfach nur so, dass normale Bürger glauben, was die Volkswirtschaftler sagen (was üblicherweise eine schlechte Idee ist) oder nicht genug über die Wirtschaftsgeschichte wissen, um diesen Volkswirtschaftlern zu widersprechen (und wie könnte man die Geschichte kennen, wenn man vor 50 Jahren aufgehört hat, sie zu lehren?).

Fazit ist, dass Volkswirtschaftler wissen, dass Gold eine perfekt nutzbare Form von Geld sein könnte. Der Grund, warum sie das nicht wollen, ist die Tatsache, dass dies ihre Monopolmacht über gedrucktes Geld verwässern und somit ihre politische Macht über Menschen und Nationen mindern würde.

Um Gold an den Rand zu drängen, haben sie erlogene Narrativen darüber erschaffen, warum Gold nicht als Geld funktioniert. Die meisten Leute waren zu einfach von dieser Narrative beeindruckt oder wussten einfach nicht genug, um sich dieser entgegenzustellen. Demnach gewinnt die Narrative, auch wenn sie falsch ist.

Wenn Gold eine realisierbare Form des Geldes ist, was sagt uns dann die kürzliche Preisspanne des Goldes in Kombination mit grundlegenden Faktoren über seine Investmentaussichten? Aktuell sagen mir meine Modelle, dass Gold für einen Breakout aus seiner kürzlich engen Handelsspanne bereit ist.

Wie immer kann der Begriff "Breakout" in der technischen Analysen deutlich höhere oder deutlich niedrigere Preise bedeuten. Unter Verwendung einer grundlegenden Analyse ist ein Breakout auf einen deutlich höheren Preis das erwartete Ergebnis. Das könnte die letzte Gelegenheit sein, Gold unter 2.000 Dollar je Unze zu erwerben. In den letzten drei Monaten wurde Gold zwischen 1.685 Dollar je Unze und 1.790 Dollar je Unze gehandelt. Den Großteil dieser drei Monate wurde Gold innerhalb einer recht engen Spanne gehandelt.

Wenn sich der Handel eines volatilen Assets in diesem Maße verengt, dann ist dies ein Zeichen dafür, dass das Asset bereit für einen deutlichen, technischen Breakout ist. Die Frage ist nur: Wird Gold nach oben oder unten ausbrechen? Um diese Frage zu beantworten, können wir uns der Fundamentaldatenanalyse zuwenden. (Technische Analyse ist datenreich und nützlich für Mustererkennung, doch hat geringe Prognosekraft.)

Einer der wichtigsten Fundamentalfaktoren, der Gold höher treibt, wird im unteren Chart 1 gezeigt. Dieser zeigt die Zentralbankkäufe von Goldbullion von 2017 bis 2020 (jedes Jahr wird in einer separaten Linie gezeigt, die in Tonnen auf der linken Seite gemessen werden.)

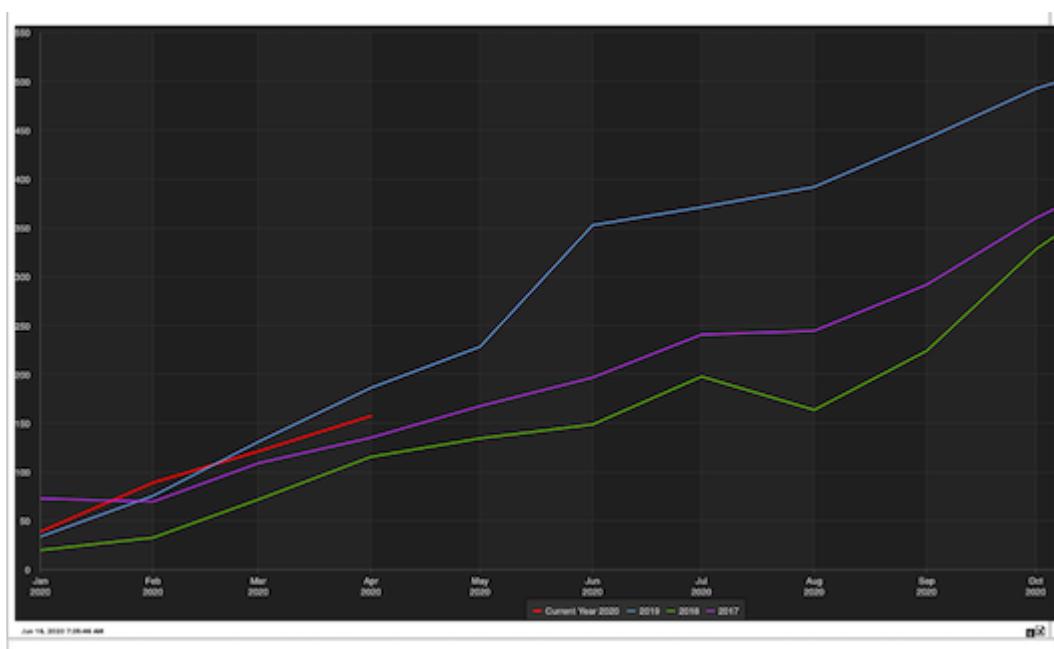


Chart 1 zeigt deutliche Goldkäufe, wobei 2019 etwa 500 Tonnen mehr erworben wurde als 2017 und 2018. Der Chart zeigt ebenfalls, dass im April 2020 mehr als 150 Tonnen Gold erworben wurden, was 2020 zurück ins Rennen bringt, Goldkäufe über 450 Tonnen im Jahr zu verzeichnen, sollte der Trend halten.

Natürlich könnte das tatsächlich Resultat auch höher oder niedriger ausfallen. Die Gesamtkäufe der Zentralbanken von Januar 2017 bis April 2020 belaufen sich auf etwa 2.050 Tonnen. Tatsächlich machten die Zentralbanken 2010 den Schritt von Nettoverkäufern hin zu Nettokäufern des Goldes, und diese Nettoaufposition ist seitdem erhalten geblieben. Die größten Käufer sind Russland und China, doch deutliche Käufe machten auch Iran, Türkei, Kasachstan, Mexiko und Vietnam.

Hier ist das Fazit: Zentralbanken haben ein Monopol auf Zentralbankgeld. Gold ist Konkurrent des Zentralbankengeldes und die meisten Zentralbanken würden es bevorzugen, Gold zu ignorieren. Dennoch sind Zentralbanken durchschnittlich Nettokäufer von Gold. Effektiv signalisieren Zentralbanken mit ihren Handlungen, dass sie das Vertrauen in ihr eigenes Geld und ihr Geldmonopol verlieren. Sie bereiten sich auf den Tag vor, an dem das Vertrauen in Zentralbankgeld flächendeckend einbricht. In dieser Welt wird Gold die einzige Form von Geld sein, die jeder möchte.

Zentralbanken handeln mit ihrer Gelddruckerei zugunsten von Gold. Worauf warten Sie noch? Hier ist eine einmalige Gelegenheit, den Zentralbanken einen Schritt voraus zu sein und Ihr eigenes Gold zu einem attraktiven Preis zu bekommen, bevor der Vorhang für das Papiergegeld fällt.

© James Rickards

Der Artikel wurde am 29. Juni 2020 auf www.dailyreckoning.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/456174--Zentralbanken-treiben-Gold-an.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseite-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).